

# Ganztagsschule bietet Raum

Prof. Burow: Lehrer sollen keine Fehlerfahnder, sondern Sucher von Begabung sein

**NIEDERBRECHEN (ca).**  
Was ist der wichtigste Faktor für die Entwicklung von Fähigkeiten, Talenten und Potenzialen in der Schule? Wo kann Ganztagsschule Räume für Engagement und Leidenschaft bieten?

Auch diese Fragen warf Prof. Dr. Olaf Axel Burow im Rahmen seines Vortrags bei der Jahrestagung des Hessischen Ganztagschulverbandes auf und fand für seine Ausführungen Zustimmung bei den rund 220 Zuhörern.

Professor Burow zeigte Schriftstücke von sogenannten Schulversagern, die sich für ihre schlechten Lernergebnisse bei ihren Eltern entschuldigten oder „mit Rechtschreibfehlern gespickte Bewerbungsschreiben“ abgegeben hatten. Olaf Axel Burow stellte heraus, dass es viele Menschen trotz oder wegen schlechter Leistungen in der Schule zu etwas gebracht hatten, weil sich im Verlaufe ihrer Entwicklung Menschen ihrer Persönlichkeitsentwicklung angenommen hatten und sie nicht im Gefühlschaos des schlechten Klassenarbeiten zurückgelassen hatten. Die Ganztagschule biete, im Gegensatz zu vielen Halbtagschulen, genau dafür Raum und Möglichkeiten, nicht nur für die Schüler, sondern ganz besonders für die Lehrer, da Ganztagschule nicht nur Lern- sondern Lebensraum sei. Hier gelinge es Beziehungsarbeit zu leisten und der



Vorsitzender Guido Seelmann-Eggebert (von links) bedankt sich bei Madlen Wagner, Carina Merth und Schulleiter Steioff für die Gastfreundschaft.  
Foto: Schule im Emsbachtal

Entwicklung einer besonderen Schulkultur Zeit und Raum zu bieten. Auch der Ministerialrat im Hessischen Kultusministerium, Wolf Schwarz hob die Qualität von Ganztagschulen und als ein wichtiges und häufig unterschätztes Kriterium die Beziehungsarbeit hervor.

Hessen habe in den vergangenen Jahren sehr viel für die Weiterentwicklung der Ganztagschule getan und wird versuchen noch in diesem Jahr über 700 Stellen für Sozialpädagogen in der Grund- und Sekundarstufe zu schaffen. Schwarz nahm auch zum Vorsitzenden Seelmann-Eggebert Stellung, der zuvor ebenso wie der Bürgermeister der Gemeinde Brechen Frank Groos an-

gemahnt hatte, dass bei den Personalzuweisungen im Ganztagsbereich noch Luft nach oben bestünde. Ministerialrat Schwarz betonte, dass er wisse, dass an der Schule im Emsbachtal ein hervorragendes Ganztagsmodell ausgearbeitet worden sei und dieses nun schon im zweiten Jahr laufe.

Er hoffe, dass der Kreis Limburg-Weilburg dafür Sorge tragen werde, dass dieses Modell auch die notwendigen Stellen bekomme, da das Ministerium bereits im vergangenen Jahr Stellen für die Schule bereitgestellt habe. Guido Seelmann-Eggebert, 1. Vorsitzender des Hessischen Ganztagschulverbandes überraschte mit den Ergebnissen seiner Forschungsarbeit, dass es in Niederbrechen

bis zum Jahre 1942 ein Ganztagschule in Niederbrechen gegeben habe, wahrscheinlich um den Einfluss der NSDAP auf die Jugendlichen in Niederbrechen zu minimieren. Nach dem 2. Weltkrieg sei man wie an anderen Schulen einfach zur Halbtagschule übergegangen. Schulrat Dr. Michael Jung lobte das herausragende Engagement der Schule im Emsbachtal und freute sich, dass hier Kindern durch Gesang, Musik, Theater und das persönliche Präsentieren, wie es die zwölfjährige Angelina Müller bei der Moderation mit der Lehrerin Carina Merth unter Beweis stellte, Persönlichkeitsbildung betreiben werde, wie sie für die Entwicklung der Jugend zielführend sei.